



DÜKKAN Kulturplanungsbüro

Presseinformation

Goldland

Eine Ausstellung zum 50. Jahrestag des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens

Eröffnung:

Mittwoch, 26.10.2011, 19.00 Uhr
Café GAP, Goethestraße 34
mit einer Einführung von Klaus von Gaffron
1. Vorsitzender BBK Bayern

Ausstellung:

Elektro Häusler, Goethestr. 25
Patricija Gilyte - Installation im Schaufenster
Murat Ataman - Installation im Schaufenster

Café GAP, Goethestr. 34

Isabel Haase - Medienkunst
Ergül Cengiz, Ina Ettliger - Rauminstallationen
Essi Utriainen - Videoinstallation im Schaufenster
Timur Tokdemir - Dachbespielung

Dauer:

27.10. - 13.11.2011
Elektro Häusler: Montag - Sonntag, 10.00 bis 1.00 Uhr
Café GAP: Montag - Freitag, 10.00 bis 1.00 Uhr,
Samstag und Sonntag von 19.00 bis 1.00 Uhr

Am 31. Oktober 2011 jährt sich das deutsch-türkische Anwerbeabkommen zum 50. Mal. Zu diesem Anlass beschäftigen sich 5 Künstlerinnen aus München mit den Hoffnungen, Wünschen und Vorstellungen, die mit dem Neubeginn in einem Land des wirtschaftlichen Reichtums verbunden sind. Die Künstlerinnen mit unterschiedlichem nationalen Hintergrund haben alle an der Münchner Akademie gelernt und hier ihre Heimat gefunden. Ihre Wurzeln liegen in Finnland, Österreich, Litauen, Bayern und der Türkei.

Begleitet werden sie von einem Künstler aus München, der erstmalig und aus aktuellem Anlass unter dem Pseudonym Murat Ataman in Erscheinung tritt. Ein weiteres Debut gibt der 13-jährige deutsch-tunesisch-türkische Künstler Timur Tokdemir, der auf seiner Kubusinstallation über der Goethestraße Titel und Motto der Ausstellung prominent in Szene setzt: "Goldland" beschreibt die Vorstellung vieler Migranten, die aus finanziellen Gründen - immer noch - nach Deutschland einreisen. Zugleich sind die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei seit jeher Antrieb und Grundlage ihrer Freundschaft. Dass hierbei nationale Unterschiede in den Hintergrund treten können, zeigt sich nicht nur in der Politik, sondern auch im eifrigen Geschäftstreiben rund um den Münchner Hauptbahnhof, wo türkische und deutsche Unternehmer längst Hand in Hand miteinander arbeiten. Auch eine nennenswerte Zahl an türkischen Banken hat sich Präsenz verschafft und trägt ihren Teil zur deutschen Infrastruktur bei. Tagsüber sieht man im so genannten "Klein-Istanbul" vor allem türkische Lokale und Märkte, nach Ladenschluss dominieren Spielkasinos und Stripteasebars, aber auch zahlreiche Hotels fügen sich in die Vergnügungsmeile, deren Herzstück die Goethestraße bildet.

Daher setzen sich die beteiligten KünstlerInnen gerade hier mit den Illusionen eines goldenen Lebens auseinander, deren Auswirkungen vor allem nachts gut zu sehen sind.

Timur Tokdemir

1997 geboren in München

Ein überdimensionaler Würfel, installiert über dem Café GAP, zieht neugierige Blicke auf sich. Die von dem jungen, deutsch-tunesisch-türkischen Künstler Timur Tokdemir gestaltete, mit dem Schriftzug "Goldland" versehene Installation schafft eine irritierende Verbindung zwischen dem vermeintlich Land der Einheit und seiner eckigen, kantigen und schillernd-bunten Bevölkerung. Eine globale Metapher und zugleich Motto der Ausstellung.

Essi Utriainen

1975 geboren in Oulu, Finnland, 1996 Sint Lucas-Institut Gent, 1994-1998

Polytechnik und Glas Design in Hämeenlinna, Finland, 1998-2005 Bildhauerei an der AdBK München

Das Glück im Rauch

In den Schaufenstern des Café GAP wird Rauch aufsteigen. Die Schwaden vernebeln die dunklen Fenster, dann erscheint langsam ein Text, Wort für Wort. "Und - wenn - das - Unglück - mein - Glück - ist?"

Die Videoinstallation führt eine scheinbar zufällige Anordnung der Worte immer wieder neu zusammen. So verlagert sich der Orakelspruch stets zwischen Hoffnung und Verderben und begleitet den Passanten auf seiner Suche nach dem Glück in Klein-Istanbul.

Isabel Haase

1975 geboren in Wien, 1998-2005 Bildhauerei an der AdBK München

Goldregen

Auf den ersten Blick erinnert die Videoinstallation im Schaufenster des Café GAP an ein Aquarium. Erst bei genauerer Betrachtung sind golden glänzende Taler zu erkennen, die durch die Unterwasserlandschaft tanzen. Sie legen sich nacheinander auf den Grund, um ein wenig zu verweilen und dann wieder langsam nach oben zu steigen, bis sie über der Wasseroberfläche verschwinden.

Ina Ettlinger

1969 geboren in München, 1991-96 Kommunikationsdesign an der FH Augsburg, 1993-94

Studium an der University of Ulster, Art College, Belfast, 1996-2003 Studium der Malerei an der AdBK München

Kleidungsstücke aus purem Gold hängen von der Decke. Doch sie lösen sich auf, in tausenden Fäden und Fasern. Und vernetzen sich wieder, verkräuseln und verdichten sich, bis ein organisches Geflecht entsteht, das wiederum neue Formen hervorbringt, neue Verborgenheiten enthüllt. Wie ein goldenes Spinnennetz kriecht und breitet es sich unter der Decke aus, passt sich in seiner schmutzigen Umgebung ein erscheint dem Betrachter als filigrane Zeichnung, die Decke und Café wild durchwächst.

Patricija Gilyte

1972 geboren in Kaunas, Litauen, 1991-97 Plastik an der Vilnius AdBK Kaunas, Litauen, 1997-04 Bildhauerei an der AdBK München

Schwarzgold

Im Schaufenster des Elektrofachhandels ist der Kopf einer Dame zu sehen. Ihre schönen, schwarzen Haare verändern sich langsam, wachsen golden. Dann grau. Es ist die Geschichte einer Türkin, die die Heimkehr ihres Mannes ersehnt. In ihrer Sehnsucht und Liebe schweifen ihre Gedanken zu ihm, er arbeitet in einem Land mit blonden Frauen. So färbt sie ihre Haare und ihr Herz westlich, um seine Sprache nicht zu verlernen. Doch wartet sie schließlich zu lange - und ergraut.

Ergül Cengiz

1975 geboren in Moosburg an der Isar, 1996-2000 AdBK München, 2000-2003 HfBK Hamburg, 2004 Diplom

Das Café GAP hat sich verändert. Das sonst spröde und abgenutzte Mobiliar erstrahlt jetzt in goldenem Schein. Zwischen Tischen und Stühlen wurde der Kosmos neu sortiert, in Gruppen aufgeteilt, voneinander abgetrennt was vorher zusammengehörte, gemäß einer neuen Weltordnung, die in goldenen und silbernen Folien eingeschrieben steht. Das - nicht mehr allzu präsent - Leitmotiv der Deutschen Mark, das hier als ornamentale Musterung in die Folien eingelassen wurde, hat noch vor 50 Jahren viele Menschen von einander getrennt und neu zusammengeführt. Doch die Künstlerin will keine Interpretationen ihrer Arbeit vorwegnehmen. Vielmehr soll die Raumwirkung für sich selbst sprechen und die Reaktionen der Cafébesucher ein Bestandteil der Arbeit werden.

Murat Ataman

geboren in Deutschland

"OR":

Goldene Rettungsfolien sind ins Schaufenster des Elektrogeschäfts gespannt und bilden ein großes, strahlendes Feld, das durch die abgedunkelten Fensterscheiben weit auf die Straße leuchtet. Ihr Schein wird getrübt, sind doch klaffende Wunden zu erkennen, die der makellosen Fläche zugefügt wurden. Schnitte, Perforationen und Schmelzungen haben die Rettungsfolie ihrer Funktion beraubt und das trügerische Bild der Sicherheit zerstört. Schien doch die Folie eine allzu leichte Lösung gegen die Kälte gewesen zu sein, so wie der Glaube an eine kontinuierlich anwachsende Prosperität letztlich nur allzu naiv erscheint.